

KULTUR

(51) Marionetten-Film

Das Shanghaier Filmatelier hat einen Marionettenfilm mit dem Titel "Die kleine 8. Feldarmee" hergestellt: Aus der Zeit des Widerstandskrieges gegen Japan zeigt er die Heldengestalten des "Tigerjungen" (Anführer einer Kinderpartisanenschar) und eines Partisanenkommandeurs der 8. Feldarmee. Der Film sei, wie es heißt, bemüht, die Heldengestalt des "Tigerjungen" im Kampf gegen den Feind zu zeigen: Durchschneiden der Fernmeldeleitungen, militärische Ausbildung als Partisan, Irreleiten des Feindes usw. Besonders herausgestellt wird seine Aktivität im vom Feind besetzten Gebiet, wo seine Intelligenz und sein Mut zur Geltung kommen. Der Film sei ein ausgezeichnetes Unterrichtsmaterial für den Zusammenschluß von Armee und Volk zum Zwecke erbarmungsloser Revolution (JMJP, 31.4.74).

(52) Ausgrabung des bisher vollständigsten Mammutskeletts in China

Im Kreis Chao-yüan (in der nordostchinesischen Provinz Heilungkiang) wurde ein etwa 5 m unter der Erdoberfläche verborgenes Mammutskelett ausgegraben. Es handelte sich um ein haariges Mammut, das ungefähr 6 m lang und 3,10 m hoch war. Die Länge der Krümmung des Stoßzahns beträgt 1,43 m. Es wird geschätzt, daß das Mammut zu seinen Lebzeiten zwischen 4 und 5 t gewogen hat. Dieses Tier lebte im späten Pleistozän, also vor mehr als 10.000 Jahren. Es graste an den Flüssen und Seen im früheren Flußtal des Sungari und ernährte sich von Rohgras und Schilfrohr, die in den kalten Regionen wachsen. Schon häufig wurden Teile des Mammut in Nordostchina und in der Inneren Mongolei gefunden. Das Skelett, das diesmal entdeckt wurde, bereichert den Bestand der paläontologischen Forschung zum Quartärzeitalter in China und liefert ferner Material zum Studium der Schichten, der Paläontologie, der Meteorologie vor mehreren Tausend Jahren und der Geographie des späten Quartär in der Ebene des Sungari (NCNA, 15.4.74).

(53) Beteiligung an den Kurzfilmtagen in Oberhausen

China beteiligte sich erstmals seit 13 Jahren wieder an den westdeutschen Kurzfilmtagen, die vom 22. - 27. April in Oberhausen stattfanden. Die Hauptverwaltung Film des Peking Kulturministeriums hat die beiden Dokumentarfilme "Lied der Fischer aus der Südsee" und "Silberkanal" vorgestellt.

WIRTSCHAFT

(54) Wirtschaftsbilanz Chinas aus westlicher Sicht

Anläßlich einer Tagung zu Fragen der Volksrepublik China, die in Taiwan stattfand (Bericht von W. Klatt in NZZ, 14.4.74) führte einer der Referenten, C.Y. Chang von der Universität Indiana, folgendes aus: "Die Perioden wirtschaftlichen Aufschwungs fallen in die Jahre 1953 bis 1958, 1963 bis 1965 und die Zeit seit 1969. Die Zwischenzeiten seien Jahre des Stillstandes, wenn nicht gar des Rückganges, gewesen, die wettzumachen kostbare Zeit in Anspruch nahm. Für das Jahr 1970 variierten westliche Schätzungen des chinesischen Nationalprodukts zwischen etwa 90 und 120

Mrd. US-Dollar, was - je nach den zugrundegelegten Bevölkerungszahlen - einem Nationaleinkommen von etwa 110 - 150 US-Dollar je Kopf entspricht. Wenn man - in Anbetracht des Fehlens offizieller chinesischer Angaben - die wichtigsten westlichen und nationalchinesischen Berechnungen zusammenfaßt, dann ergibt sich, daß das Nationalprodukt der VR China im Laufe der zwei Jahrzehnte seit Einführung des ersten Plans, das heißt also von 1952 bis 1972, um 4,5 % im Jahr gewachsen ist. In der Zeit seit Ablauf des ersten Plans (1957) dürfte sich die jährliche Zuwachsrate allerdings infolge wirtschaftlicher Rückschläge im Gefolge des "Sprungs nach vorn" und während der Kulturrevolution auf 3,5 - 4 % verringert haben, und das Nationaleinkommen je Kopf der Bevölkerung dürfte im Durchschnitt um etwa 2 % im Jahr gewachsen sein. Für den Durchschnittsverbrauch dürfte die Zuwachsrate bei weniger als 2 % liegen, da der Aufwand für staatliche Investitionen und nationale Verteidigungszwecke beträchtlich ist.

(55) Verhältnis Industrie - Landwirtschaft im Raume Peking

247 Industrie- und Bergbaubetriebe Pekings unterhalten seit 1968 ständige Beziehungen zu 214 Volkskommunen des Peking Raums, um so der Landwirtschaft zu helfen. Sie haben über 13.000 Mechaniker ausgebildet, bei der Instandsetzung von über 10.000 Maschinen und landwirtschaftlichen Geräten geholfen, 1100 km Hochspannungsleitungen gelegt, 169 Ausrüstungen zum Brunnenbohren installiert und über 300 ländliche Pumpwerke gebaut (Auszüge aus NCNA, 12. - 16.4.74).

(56) Neuer Bahnhof in Canton

Südchinas größter Bahnhof - in der Messestadt Canton - wurde am 10. April in Betrieb genommen. Er ist siebenmal größer als die alte Anlage. Als wichtigstes Verkehrszentrum im Süden des Landes ist Canton der Knotenpunkt der Eisenbahnlinien Peking-Canton, Canton-Shunchun und Canton-Sanshui; außerdem fungiert es als Grenzstation für ausländische Besucher, Überseechinesen und Landsleute aus Hong Kong und Macao, die zum Besuch der chinesischen Exportmesse kommen. Die neue Station diene dem einheimischen Verkehr, freundschaftlichen Kontakten zwischen den Völkern Chinas und anderen Ländern sowie Chinas Außenhandel. Der Bahnhof bedeckt eine Gesamtfläche von rd. 40.000 qm. Das Hauptgebäude des neuen Bahnhofs in der Mitte ist vierstöckig, hat 18 Aufenthaltsräume für Passagiere und besondere Warteräume mit einem Gesamtplatzangebot von 10.000 Sitzen. Die Station hat 11 Geleise, 4 Bahnsteige und ebensoviele Passagiertunnels und ist mit zahlreichen modernen Anlagen ausgestattet, die eine größere Leistungsfähigkeit und pünktlichen Betrieb gewährleisten. Die Anlage sei für die Bequemlichkeit der Passagiere konzipiert worden (NCNA, 12.4.74), wohl aber auch als Prestigeobjekt, das jedem ausländischen Besucher als erstes begegnet.

(57) Ausbau des chinesischen Straßennetzes

Die einst isolierte Provinz Kansu in Nordwestchina verfügt heute über ein Straßennetz, das 96 % der Volkskommunen

und 70 % der Produktionsbrigaden erreicht. 1949 besaß Kansu nur 3000 km schlechte Straßen. Ende 1973 dagegen waren es bereits 30.000 km. Das Fracht- und Personenverkehrsvolumen stieg 1973 im Vergleich zu 1965 um 50 bzw. 100 % (NCNA, 17.4.74).

AUSSENWIRTSCHAFT

(58) Cantoner Frühjahrsmesse

Am 15.4. begann die chinesische Frühjahrsexportmesse 1974 (d.i. die 35. Exportmesse) in Canton. In neuen Hallen, geschmückt mit Bildern von Mao, Engels, Marx, Lenin und Stalin, begann eine Ausstellung, die diesmal ganz im Zeichen der Anti-Lin-Kampagne steht. Die zahlreichen Eröffnungsansprachen der Messedirektoren und führenden Funktionäre in den Partei- und Revolutionskomitees Cantons und der Provinz Kuangtung wurde die Kulturrevolution rühmend hervorgehoben und die Kampagne gegen Lin Piao und Konfuzius als Mittel zur Festigung der Errungenschaften der Kulturrevolution bezeichnet. Bemerkenswert war auch der öffentliche Auftritt des neuen 1. Parteisekretärs in der Provinz Kuangtung, Chao Tzu-yang, der den als Kommandeur in die Militärregion Nanking versetzten Ting Sheng auf dem Parteiposten abgelöst hat.

(59) Handel BRD-China

Der Direkthandel zwischen der BRD und der VRCh hat in den letzten Jahren hohe Steigerungsraten zu verzeichnen. Bezieht man Geschäfte ein, die über Drittländer abgewickelt wurden, so vergrößert sich das Volumen noch einmal. Die deutsche Wirtschaft hat dabei regelmäßig einen Exportüberschuß aufzuweisen.

Bilanz 1973:

Export:	741 Mio. DM (1972: 532 Mio. DM = +50%)
Import:	285 Mio. DM (1972: 238 Mio. DM)

Die Handelsstruktur ist noch immer dieselbe wie früher, das heißt, China bezieht aus der BRD vor allem Metallhalbzeug, d.h. also Eisen, Stahl, Maschinen und chemische Produkte, während bei den Importen aus China Nahrungsmittel und landwirtschaftliche Erzeugnisse an der Spitze liegen, gefolgt von Textilien, Häuten, Leder sowie Bettfedern.

(60) Möglicherweise noch weitere Großaufträge an deutsche Industrie

Nachdem sich deutsche Firmen den Auftrag für die Lieferung eines Kaltwalzwerkes sichern konnten (vgl. dazu C.a. 74-Ü68), steht nun noch der Bau einer Stranggießanlage mit einer Kapazität von 1,5 Mio. Jahrestonnen im Wert von rd. 150 Mio. DM zur Debatte. Des Weiteren plant China den Bau einer Warmbreitbandstraße für 4,5 Mio. Jahrestonnen. Die Deutsche Industrie rechnet auch hier mit Chancen. Die Anlage, die zur Diskussion steht, gehört übrigens noch zum Walzwerkkomplex in Wuhan, zu dem das deutsche Konsortium unter Federführung der Demag AG und der Schloemann-SIEMAG AG das Kaltwalzwerk und ein japanisches Konsortium unter Führung von Nippon Steel eine

Warmbreitbandstraße und ein Kaltwalzwerk für Elektrobleche liefern sollen.

(61) Österreichische Industrieausstellung in Peking eröffnet

Der Präsident der österreichischen Bundeswirtschaftskammer, Rudolph Sallinger, hat am 29.3.1974 in Peking im Beisein von Vertretern der chinesischen Regierung und der chinesischen Wirtschaft die erste österreichische Industrieausstellung in der VR China eröffnet. Sie gehört zu den größten Auslandswerbemaßnahmen, die die österreichische Bundeswirtschaftskammer jemals veranstaltet hat. 80 österreichische Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen nehmen teil. Bei den Exponaten handelt es sich durchweg um Investitionsgüter, technisch hochwertige Qualitätsprodukte der Maschinen- und Edelmetallindustrie sowie der chemischen Industrie, um Erzeugnisse des Industrieofenbaus und der Kunststoffverarbeitung, Kräne, Walzen, Werkzeuge usw. Die Ausstellungsfläche umfaßt 5000 qm Hallen und 1000 qm Freigelände.

Die Ausstellung soll bis zum 11.4.1974 dauern. Bis dahin sollen nicht weniger als 55 Einzelveranstaltungen und Referate aus den verschiedensten Sachgebieten abgehalten werden.

Neben einem Ausstellerverzeichnis in chinesischer und englischer Sprache (50.000 Stück) gibt es noch einen 170 Seiten umfassenden Katalog, der in Peking gedruckt wurde. Außerdem wurden rd. 300 Prospekte in großer Auflage in chinesischer Sprache hergestellt. Mit dieser Werbemaßnahme wird der Informations- und Werbewert auch nach Abschluß der Ausstellung beibehalten (NfA, 1.4.74).

Die Bedeutung der Ausstellung wurde noch dadurch unterstrichen, daß der österreichische Außenminister, Dr. Kirchschläger, am 5.4. der Veranstaltung einen offiziellen Besuch abstattete.

(62) Internationale Luftfahrt

a) Fluglinie Paris-Peking

Seit dem 1. April fliegt Air France zweimal wöchentlich zwischen der chinesischen und der französischen Hauptstadt. Die Maschine startet am Morgen von Peking aus und erreicht den Flughafen Orly am selben Tage abends. Bei einem dieser Flüge wird lediglich eine einzige Zwischenstation eingelegt, nämlich Karachi, so daß die Flugzeit nur 17 Stunden beträgt. Das zweite Mal in der Woche kommt ein weiterer Zwischenstopp in Athen hinzu, der die Reisezeit um eine Stunde verlängert. Für die Air France mußten einige Schwierigkeiten überwunden werden: Unter anderem galt es, ein Dutzend französischer Stewardessen einzustellen, die Chinesisch sprechen, sowie die Speisekarten und die Sicherheitsgeräte mit chinesischen Zeichen zu beschriften. Bisher verbindet die Ethiopian Airlines China mit Afrika; Pakistan Airlines fliegt ebenfalls zwischen Peking und Nahost, und Aeroflot verkehrt auf der Linie Peking-Moskau.

Air France, als der angesehensten Fluggesellschaft, soll in Zukunft die Aufgabe zustehen, mit Westeuropa, Nord-